

Hatzfelder Zeitung.

Organ für lokale Interessen, Landwirtschaft, Handel, Verkehr und öffentliches Leben.

Erscheint jeden Sonntag.

Pränumerationspreise:

Die „Hatzfelder Zeitung“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Postversendung oder Zustellung ins Haus:

- ganzfährig 4 fl.
 - halbjährig 2 fl.
 - vierteljährig 1 fl.
- Einzelne Nummern 10 fr.

Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Hatzfelder Zeitung“. Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten. Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.

Inserate

werden nur gegen Vorauszahlung in allen Landessprachen angenommen und kosten die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung 5 fr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 fr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 fr.

„Eingesendet“ und „Offener Sprechsaal“ die Zeile 10 fr.

Inserate für die „Hatzfelder Zeitung“ übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditoren Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler (Otto Waack) Alois Oppelit, M. Dufes, Heinrich Schalek, J. Donneberg und Moriz Stern; in Budapest die Annoncen-Expeditoren: A. B. Goldberger und Anton Rezej; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Comp. Hamburg Adolf Steiner und in Paris die Agencien Gadas, Rue-Notre-Dame.

Zur Beachtung.

Die Ferienzeit geht zu Ende. Mit Freuden hat sie die Jugend begrüßt und sie wetteiferte in dem Bestreben, die Ferientage auszunützen und zu genießen. Sie hat keine andere Sorgen, denn, sie lebt nur der Gegenwart.

Anders jedoch die Eltern. Das Hauptziel des Denkens gebildeter Eltern ist auf die gute Erziehung ihrer Kinder und darauf gerichtet, die Zukunft dieser Kinder möglichst sicher zu stellen.

Wer wollte es den Eltern verargen, wenn alle ihre Bestrebungen in dem einen Punkte gipfeln, die Zukunft der Kinder von materiellen Sorgen möglichst frei zu machen und dabei den Broterwerb der Kinder in solche Bahnen zu lenken, daß derselbe mit möglichst geringen Plackereien verbunden ist.

Leider ist die Zahl jener Eltern, welche einzig und allein das Studium als Quelle der künftigen Existenz ihrer Kinder betrachten, eine überaus große und namentlich bei dem Mittelstande herrscht eine förmliche Abneigung gegen das Ergreifen eines Handwerkes. Der Handwerkerstand selbst, im Bewußtsein

seiner leider niederen Beachtung, ist eifrig bemüht, seinen Kindern eine geachtete Position zu verschaffen und auch der Landmann, der einstens unter gar keinen Umständen zugegeben hätte, daß ein Mitglied seiner Familie ein „Federfuchser“ werde, geht infolge der auf dieser Klasse ruhenden schweren Lasten und der eingetretenen Sittenverfeinerung heute gleichfalls darauf aus, seine Kinder zu „Herren“ zu erziehen.

Noch trauriger ist dabei, daß die Eltern, wenn ihnen ähnliche Ziele vor Augen schweben, mit wichtigen Factoren zu rechnen vergessen: erstens ob das Kind auch die erforderliche geistige Begabung habe, und zweitens ob sie auch im Besitze genügender materieller Mittel sind, um die Kosten des Studiums für ihre Kinder bestreiten zu können.

Die Außerachtlassung der ersteren Frage erzielt ein geistiges Proletariat, welches mit Noth und Mühe einige Klassen absolvirt, dann aber bei der Unmöglichkeit, mit den anderen Schritt zu halten, gezwungen wird, das Studium aufzugeben. Das leichtere Leben ist aber nun schon einmal verkostet worden und entschließt man sich dann schwer oder gar nicht dazu, das Handwerkzeug in die Hand zu nehmen und ein Gewerbe zu ergreifen.

in seinem Nestlein die Jungen fütterte . . . kurz, er hatte tausend ähnliche dinge Arbeit im Montursdepot.

Als ihn der Anblick des Franz-Josef-Quais nicht mehr freute, zog der Feuerwerker seinen Kopf zurück, brettete auf den Paradehäuteln ein Tuch aus, legte sich darauf und schlummerte ein wenig.

Ein Trompetensignal weckte ihn. Es war Abend geworden. Die untergehende Sonne ankte nur mehr ein ganz klein wenig durch das letzte Fensterchen und ihr Strahl war so blutroth, daß die blauen Paradehosen, die sie beschien, im herrlichsten Violett leuchteten.

Der Rechnungsfenerwerker sprang von seinem improvisirten Lager auf, versicherte sich vorerst, daß die Paradehosen wirklich noch alle vorchriftsmäßig blau seien, dann schickte er sich an, das ihn so lange und so dringend beschäftigt hatte, zu verlassen. Eben als von Schlüssel von außen anklopfte, fiel ihm ein, daß seine Zwilchhose, die er besaß, nicht mehr völlig tadellos sei, und er beschloß auf kurzem Wege, ohne erst den Hauptmann zu bitten, sich in den Besitz einer anderen „Converthose“ zu setzen.

Gedacht, gethan! Fjäl kehrte um, entledigte sich rasch der Zwilchhose, die er auf dem Leibe trug, legte sie in vorschriftsmäßiger Weise zusammen, steckte sie menschlings unter die Abtheilung der neuen Zwilchhosen, entnahm dieser ein ihm passendes neues Monturstück und zog es über seine Beine, die er dann selbstgefällig betrachtete.

Zufrieden mit dem Ergebnisse, entfernte er sich aus dem Montursdepot, dessen Thür er mit den drei schweren Vorhängeschloßern verperrte.

In seiner Wohnung angelangt, setzte er sich behaglich zum Abendessen und ging schließlich zu Bette. Seine Frau wollte ihn nun allerdings noch Allerlei bezüglich des Gabelfrühstücks in der Cantine sagen, aber er schlief rasch ein.

Am folgenden Morgen legte er die erbetene Zwilch-

hose an den für dieses Kleidungsstück bestimmten Nagel und schlüpfte in seine blaue Strickhose. Der Buger des Rechnungsfenerwerkers, ein Oberfanonier Rob, der die Montur des Fjäl zu entzagen hatte, entdeckte nach ein Weile die neuen Paradehosen und bewachte Augenblick und er hatte es an sich, dem neuen unter seinem Aermelchen verhehlt, daß er die neue Zwilchhose des Feuerwerkers in die Cantine, wo er auf seine Bonnelle ausplatzte in ähnlicher Weise seine eigene Zwilchhose verheimlichte, wo früher die des Feuerwerkers gelegen hatte.

Rob hatte aber die Rechnung ohne seinen Zimmerkommandanten, den Corporal Bauer, gemacht. Dieser hatte bemerkt, daß Rob eine Zwilchhose ins Zimmer gebracht, und da er der Meinung war, der Feuerwerker Fjäl habe damit irgend eine außerdienstliche Leistung seines „Bugers“ belohnen wollen — was Fjäl häufig auf diese Weise that — nahm er die Hose von Rob's Brodstelle, legte die seine hinauf und bereicherte seinen Monturvorrath mit dieser Zwilchhose.

Damit war das Kleidungsstück noch immer nicht zur Ruhe gelangt, denn auch der „Buger“ des Zimmerkommandanten, der Unterfahrkanonier Sedlaczek, hatte das betreffende Uniformstück alsbald ausgeschneifelt und insgeheim beschloffen, sich auf dem bereits bekannten Wege des Umtausches in dessen Besitz zu setzen. Die Umstände, die ihn hiezu verleiteten, waren Liebe und Kafarnarrest.

Sedlaczek liebte nämlich ein Küchenmädchen aus dem Gasthause „zur Brieftaube“, das sich in der nächsten Nähe der Kaserne befand. Er besuchte das Mädchen allabendlich nach dem Füttern und Tränken der Pferde, wobei er selbst von liebender Hand gefüttert und getränkt wurde. Dieses ruhig idyllische Leben wurde aber von Hauptmann Fingal's ranher Hand zerstückt, der dem Fahrkanonier eines Vergehens wegen dreißig Tage Kafarnarrest dik-

Feuilleton.

Die wandernde Zwilchhose.

„Es ist gar nicht notwendig“, sagte die Frau des Rechnungsfenerwerkers Fjäl zu ihrem Gatten, „daß Du in der Kantine ein Gabelfrühstück nimmst; ich glaub', Du hast zu Mittag Dein ordentliches Essen, Deinen Kaffee mit zwei Semmeln zur Frühstück, Deine Zansen und Dein Nachtmahl, Du brauchst kein Gabelfrühstück. Von unserem Einkommen können wir das nicht bestreiten u. ein Rechnungs-Unteroffizier braucht nicht Schulden zu machen, wie ein Stabsoffizier.“

Der Rechnungsfenerwerker antwortete etwas, die Frau replicirte und ließ ihren Gatten nicht mehr zu Worte kommen. Am endlich den Ausführungen seiner Frau, die in beängstigender Weise immer energischer wurden, zu entgehen, schickte Fjäl dringende Arbeit im Montursdepot vor, ergriff die Schlüssel und stüchtete sich.

Diese, friedliche Stille umflieg den Unteroffizier, als er die schwere Gethür des Depots hinter sich geschlossen und verriegelt hatte. Die schwere, drückende, mit Naphthalin und Kampfer geschwängerte Luft, die ihn entgegen schlug, benahm ihm allerdings anfangs den Athem, kein als er die zahlreichen kleinen Fensterchen des Gemaches aufgestoßen hatte und der warme, freundliche Frühlingssonnenschein auf die schön sortirten Monturvorräthe herniederlächelte, da ging dem Rechnungsfenerwerker vor Wonne schier das Herz auf. Bärtlich strich er mit seiner Hand über die Paradehosen, dann sah er durch eines der schmalen Fensterchen hinter auf den Franz-Josef-Quai, zählte die sauberen Mädchen und Frauen die dort vorüberwanderten, belauschte ein Schwalbenpärchen, das

Borszeker	Bitterquellen	Carlsbader	Carlsbad. Salz	Carlsb. Pulver	Gieshübler	Guber	Krondorfer
In- und ausländische natürliche Mineralwässer							
in frischer Füllung zu den billigsten Preisen stets zu haben bei							
MANZIN & FERCH							
Specerei- und Delicatessenhandlung, Hatzfeld.							
Livia	Levico	Margit	Parader	Robitscher	Roncegno	Salvator	Selters

Verkaufspreise
Agnes-Quelle:

1 3/8 Lt. Flasche	20
1 Lt. Flasche	18
3/4 Lt. Flasche	16
1/2 Lt. Flasche	13

Mohaer Agnes.

Echte Brüner Stoffe
für Sommer und Herbst

Ein Coupon Nr. 3.10 n. 4.80 aus guter
lang, completen Herren- n. 6.— aus besserer
Anzug (Hose und n. 7.75 aus feiner
Silet) gebend, kostet nur n. 9.— aus feiner
n. 10.50 aus hochfeiner

Ein Coupon zu schwarzen Salon-Anzug n. 10.—, Ueberzie-
berstoffe, Touristenmäntel, feinste Kammgarne etc. etc. versendet
zu Fabrikspreisen die als real und solid bestbekannte Tuch-
fabriks-Niederlage

Siegel-Druckhof in Brünn.
Muster gratis und franco.
Mustergetreue Lieferung garantiert.

Besondere Vortheile. Stoffe direkt bei obiger Firma am
Fabriksort zu bestellen: Große Auswahl, immer frische (nicht
verlegene) Waare, fixe, billigste Fabrikspreise, aufmerksame
Ausführung auch kleiner Bestellungen etc. etc.

Ein junger tüchtiger
Commis
der Gemischtwaaren-Bran-
che, ledigen Standes, wird
sofort aufgenommen bei
Mathias Ludwig
Esacad.

Sprachkenntnisse erforderlich.
Eine halbe Session
Prima-Näherfeld
ist sofort aus freier Hand auf ewig zu verkaufen. Näheres
zu erfragen bei
Ignaz Burger in Hahfeld, H.-Nr. 606.

3979 szám
tkv. 1897.

Arverési hirdetmény.

A zombolyai kir. bíróság mint telekvi hatóság köz-
hírré teszi, hogy a Gróf Zichy Agostonné, Gróf Wimpfen
Siegfried és Gróf Wimpfen Simon végrehajthatóknak Gedei
József kis-oroszi lakos végrehajtást szenvedett elleni 70
frt 62 kr. tőke s jár. kielégítése valamint csatlakozó vé-
grehajtható Reichrath József zombolyai lekosnak 340 frt
tőke s jár. kielégítése miatti ügyében a kis-oroszi 12. sz.
tjkönyvben A X 15. hrsz. 15 ö. i. sz. ház és belseg 391
frt kikiáltási árban Kis-Orosz községhezánál 1897 évi
augusztus hó 17-ik napjának d. e. 10 órakor bírói
véghjtási árverés alá fog bocsátatni s a kikiáltási áron alul
is el fog adatni.

Venni szándékozók tartoznak a kikiáltási ár 10%-át
kézpénzben vagy ovadékképesnek nyilvánított értékpapir-
ban a kiküldött kezéhez letenni, vagy neki a bíróságnál elő-
legesen elhelyezett bánatpénzről kiállított elismervényt át-
szolgáltatni.
Zombolyán, 1897. évi május hó 28-ik napján.
A kir. járásbíroság mint tkkvi hatóság.

The Continental
Bodega Company.
Valódi hamisítatlan
külföldi borok

• Portbor •
• Sherry •
• Madeira •
• Marsala •
• Malaga •
• Tarragonasak •
Legjobb
bevásárlási forrás

Raktár:
Manzin és Ferch
uraknál
Zombolyán.

Der Hahfelder
Maria-Geburt
Jahrmarkt

wird am
3., 4. und 5. September l. J.
abgehalten.
Die Marktpächter.

4430 szám
tkkvi 1897.

Arverési hirdetmény kivonat.

A zombolyai kir. járásbíroság mint telekvi hatóság köz-
hírré teszi, hogy Zsivkov Jankó és Zsivkov Mária czer-
nyai lakos végrehajthatóknak Popov Vasziin Szavéta czer-
nyai lakos végrehajtást szenvedett elleni 100 frt tőke s jár. ki-
elégítése miatti ügyében az ezen kir. bíróság területén
levő a czernyai 1266 sztjkvben A IV. 1-4 és 5. sorszám
1387., 2265., 3918 hrsz. alatt Vasziin férj. Popov Sza-
veta tulajdonánál felvett 2 hold 1200 □-öl szántóból álló
ingatlan 414 frt kikiáltási árban a masztorti népbank rész-
vénytársaság 25 frt 10 kr. és 16. frt 25 kr. s jár. ere-
jéig terjedő követelésének kielégítése érdekében is. 1897.
évi szeptember hó 7-ik napjának délelőtt 10 óra-
kor Czernyán a községhezánál bírói véghjtási árverés alá fog
bocsátatni s a kikiáltási áron alul is el fog adatni.

Venni szándékozók tartoznak a kikiáltási ár 10%-át
kézpénzben vagy ovadékképesnek nyilvánított értékpapir-
ban a kiküldött kezéhez letenni, vagy neki a bíróságnál elő-
legesen elhelyezett bánatpénzről kiállított elismervényt át-
szolgáltatni.

Vevő köteles a vételárát 3 egyenlő részletben és
pedig az elsőt 1 hó a másodikat 2 hó, és az utolsót 3
hó alatt mindig az árverés napjától számított 5% kamat-
tal együtt a zombolyai kir. adó mint letét pénztárnál le-
fizetni, — s a vétel után járó kincstári illetéket viselni.
Az árverési feltételek a fennebbiekben kívül a kö-
vetkezők.

Vevőnek a vételi bizonyítvány csak az esetben fog
kiadatni, ha az árverési napjától számított 8 nap alatt
előterjesztés illetve 15 nap alatt utó ajánlat nem tétetik.
A tulajdonjog a vevő javára csak a vételár és ka-
matainak teljes lefizetése után fog bekebelezettni.

A menyiben vevő az árverési feltételeknek eleget
nem tenne, az általa megvett ingatlan bármely érdekelt
felkérlemére, vevő költségére és veszélyére és bánatpén-
zének elvesztése mellett újabbán el fog árverezettni.

Az árverés elrendelése a tjkvben feljegyeztni.
Jelen folyamodási költségek 9 frt 63 krbau állapi-
tatnak meg.
Zombolyán 1897 évi június hó 13-ik napján.
A kir. járásbíroság mint tkönyvi hatóság.

Anzeige.

Erlaube mir hiemit dem hochgeehrten Publikum die höflichste Anzeige zu machen, dass ich in
Hahfeld, Hauptplatz, neben dem Geschäfte Manzin & Ferch
unter der handelsgerichtlich protokollierten Firma

Bergenthal Arnold
eine
Maschinenwerkstätte und Giesserei

sowie
Niederlage aller Sorten landwirthschaftlicher Maschinen

eröffnet habe, in welcher ich alle in das Maschinenfach einschlägigen **NEUARBEITEN**, als auch **REPARATUREN** übernehme und zur
besten Zufriedenheit promptest und billigst ausführen werde.

Ich halte ferner sämtliche landwirthschaftliche Maschinen, Maschinenbestandtheile und Geräthe am Lager und werden nicht am Lager befindliche Gegenstände
on mir genau nach Wunsch promptest besorgt.
Bestellungen auf **Dampfdreschgarnituren der kön. ung. Staatsbahnen** nehme genau zu **Original-Fabriks-Preisen** entgegen und besorge auch den
Umtausch alter Maschinen gegen neue

zu den coulantesten Bedingungen.
Es wird mein grösstes Bestreben sein, durch gute, solide Arbeit mir
die Zufriedenheit meiner geehrten Kunden in jeder Beziehung zu erringen un-
zu erhalten und bitte ich, mir Ihr g
schätztes Vertrauen in je reicherm
Masse zu Theil werden zu lassen.

Hochachtungsvoll
Bergenthal Arnold.

Haupt-Vertretung der ung. Staatsbahn-Maschinen-Fabrik.

Druckausgeber und Eigentümer: Rudolf Wunder

Schnellpressendruck von Rudolf Wunder in Hahfeld.